

Lebendige politische Massenarbeit

**Genosse F r e d i L u d w i g , Parteisekretär im VEB Elektroapparatewerke
Berlin-Treptow, auf der Kreisdelegiertenkonferenz**

Wir haben auf unserer Betriebsdelegiertenkonferenz ein Programm zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beschlossen. In diesem haben wir uns u. a. vorgenommen, die Arbeitsproduktivität über die geplanten Kennziffern zu erhöhen, 28 neue Geräte in die Produktion zu überführen und für 32 Geräte das Gütezeichen „Q“ zu erreichen. Natürlich gehört dazu, daß es uns gelingt, alle Arbeiterinnen und Arbeiter in die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit einzubeziehen und die hier vorhandenen ersten Anfänge weiter zu festigen.

Das Parteilosaktiv

In meinem Diskussionsbeitrag möchte ich vor allem eingehen auf die Erfahrungen in der politischen Massenarbeit im der Schaltgerätefabrik, in der ich bis vor kurzem APO-Sekretär war. Dort hatten wir uns Gedanken gemacht, wie es uns gelingt, die Parteilos fest um die Partei zu scharen. Denn das Wichtigste, was die Partei braucht, ist, eng mit den Massen verbunden zu sein und auf sie einen ständigen Einfluß auszuüben.

Wir haben im Bereich jeder Parteigruppe ein Parteilosaktiv gebildet. Wie haben wir das gemacht? Als erstes haben wir in den Parteigruppen überlegt, welche Kollegen es gibt, die unserer Politik am nächsten stehen, angefangen vom Meister, dann die Gewerkschaftsfunktionäre, Jugendfunktionäre, Brigadiere, Einrichter und die fortschrittlichsten Kollegen. Wir haben dann bestimmte Genossen beauftragt, diese Kollegen für das Parteilosaktiv zu gewinnen.

Diese Parteilosaktive kommen jede Woche eine halbe Stunde vor oder nach der Arbeitszeit zusammen (in den einzelnen Parteigruppen ist das unterschiedlich), um wichtige Probleme der politischen Grundfragen aus dem Nationalen Dokument zu besprechen. Natürlich geschieht

das nicht abstrakt theoretisch, sondern auf der Grundlage der vorhandenen Diskussionen, die es in der betreffenden Abteilung gibt. Wir bereiten zusammen mit den Kollegen und Genossen die Thematik für diese Zusammenkünfte vor und besprechen mit ihnen, welche Probleme wir behandeln wollen.

Ich möchte das an einem Beispiel erklären. An dem Parteilosaktiv der Vorfertigung der Schaltgerätefabrik nehmen ständig alle Parteimitglieder der Parteigruppe und etwa zehn bis zwölf Kolleginnen und Kollegen, die in dieser Abteilung arbeiten, teil. Wir nehmen alle Genossen deswegen mit dazu, damit jedes Parteimitglied jede Woche mindestens einmal auch politisch praktisch mit dem Parteilosaktiv verbunden ist und die Argumente hört, die es in der Abteilung gibt. In dem Parteilosaktiv sind also alle Genossen und zwölf parteilose Kolleginnen und Kollegen vereinigt, u. a. der Meister, der Vertrauensmann, Brigadier und andere fortschrittliche Kolleginnen und Kollegen. Auf solche Weise ist es uns gelungen, einen festen Stamm von 100 Parteilos zu schaffen, mit denen wir einmal in der Woche Zusammenkommen.

Die Thematik, die wir in jeder Woche in den Parteilosaktivs behandeln, wird von der APO-Leitung zentral festgelegt. Wir nehmen solche Probleme, die wir offensiv vor der Belegschaft stellen wollen. Auf einer der letzten Beratungen haben wir das Thema behandelt „Weshalb müssen wir die Verteidigungsbereitschaft unserer Republik erhöhen?“. Dieses Problem kam in den Diskussionen hoch, und eine Kollegin hatte den Wunsch geäußert, doch zu diesen Fragen im Parteilosaktiv zu sprechen.

Die Leiter dieser Parteilosaktivs waren anfangs Mitglieder der Parteileitung und von der Parteileitung beauftragte Genossen. Jetzt sind wir dazu übergegangen,